

Eine Kindheit ohne Bücher wäre keine Kindheit. Es wäre, als ob man aus einem verzauberten Land ausgesperrt wäre, aus dem man sich die seltsamste aller Freuden holen könnte.
(Astrid Lindgren)

Gliederung

1. Gründe für ein Leseförderkonzept
2. Ziele unseres Leseförderkonzeptes
 - 2.1 Lesekompetenz
 - 2.2 Lesemotivation
3. Schulische Leseförderung
 - 3.1 Vorschulischer Bereich
 - 3.2 Erstlesen
 - 3.3 Weiterführendes Lesen
4. Evaluation / Ausblick
 - 4.1 Lehrerfragebogen
 - 4.2 Schülerfragebogen
5. Anlage (Lesetipps für Eltern)

1. Gründe für ein Leseförderkonzept

- ❖ Lesen gehört zu den elementaren Kulturtechniken
- ❖ Lesen ist Schlüssel für erfolgreiches Lernen in der Grundschule
- ❖ Durch Lesen wird die Welt der Kinder größer und reichhaltiger
- ❖ Lesen erschließt Kindern neue Welten
- ❖ Lesen fördert ihr sprachliches Denken und Handeln
- ❖ Lesen bietet Genuss und die Entfaltung kreativer Fähigkeiten
- ❖ Eine gut entwickelte Lesekompetenz ist Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- ❖ Nur kompetente Leser können in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft bestehen
- ❖ Lesekompetenz bietet den Kindern Hilfe bei ihrer persönlichen Entwicklung
- ❖ VERA Ergebnisse der letzten Jahre zeigen, dass die Lesekompetenz unserer Schüler weiter ausgebaut werden muss
- ❖ Lesen erleichtert den Zugang zu modernen Informations- und Arbeitsmedien (PC/Internet)
- ❖ Lesen hilft Kindern mit Migrationshintergrund bei der Erweiterung ihres Wortschatzes

2. Ziele unseres Leseförderkonzepts

Die Entwicklung einer **Lesekultur** ist das vorrangige Ziel unseres Leseförderkonzeptes.

Die beiden Säulen dieser Lesekultur heißen **Lesemotivation** und **Lesekompetenz**. Grundlegende Voraussetzung für das Erreichen einer Lesekultur ist das erfolgreiche Lernen der Lesetechnik und die gezielte Erarbeitung von Lesestrategien.

2.1 Entwicklung einer Lesekultur durch Lesekompetenz

Lesekompetenz heißt, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, wobei das „Verstehen“ die Kinder befähigt, dem Text Informationen zu entnehmen, diese zu entschlüsseln und zu deuten.

Lesekompetenz ist der Schlüssel für erfolgreiches Lernen in allen Fächern und Schulstufen und wird in verschiedenen Lernsituationen erworben. Zum grundlegenden Erwerb von Lesekompetenz gehören das Erlernen verschiedener Lesestrategien und das Beherrschen der Lesetechnik.

Von Anfang an werden die Kinder an 3 verschiedene Kompetenzstufen herangeführt:

- ❖ **Kompetenzstufe 1**
Das Kind kann Informationen in einem Text erkennen und in möglichst unveränderter Form wiedergeben.
- ❖ **Kompetenzstufe 2**
Das Kind kann Informationen aus einem Text entnehmen und in veränderter Form (eigene Worte) wiedergeben sowie einfache Schlussfolgerungen ziehen.
- ❖ **Kompetenzstufe 3**
Das Kind kann Informationen auf ähnliche Sachverhalte übertragen, komplexe Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen.

2.2 Entwicklung einer Lesekultur durch Lesemotivation

Um bei Kindern die Lesefreude zu wecken und ausdauernd zu erhalten, bedarf es vielschichtiger Anstrengungen. Kinder lesen nur dann gerne, wenn sie es richtig gelernt haben. Schwache Leser verlieren im Laufe der Zeit ihre Freude am Lesen. Lesen sollte von Kindern als sinnvolle, interessante und spannende Tätigkeit erlebt werden, sie sollten erfahren, dass Lesen Spaß machen und ein Genuss sein kann. Wenn Kinder das Lesen nicht als mühevollen Anstrengung erfahren, haben sie sicher auch weniger Probleme beim Verstehen von Texten. Bei kompetenten Lesern gilt es, die Lesemotivation weiterhin zu erhalten und zu festigen.

3. Schulische Leseförderung

Die schulische Leseförderung umfasst drei Phasen:

- a) Die **vorschulische Förderung** ist für das Lesenlernen von besonderer Bedeutung. Direkt hat die Schule in diesem Bereich zwar keine Einflussmöglichkeiten, aber über die Kooperation mit den Kindergärten besteht zumindest die Möglichkeit einer Einflussnahme.
- b) Zum **Erstlesen** wird seit vielen Jahren auf die Analytisch-Synthetische-Methode zurück gegriffen. Je nach Fibellehrgang gibt es kleinere Unterschiede.
- c) Das **weiterführende Lesen** beginnt, nachdem die Kinder die Lesetechnik erlernt haben. Es kann nicht hierarchisch aufgebaut werden, sondern unterscheidet sich von Leser zu Leser je nach seinen individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Die unter Methoden, Materialien/Medien und Lesemotivation aufgeführten Elemente sind ein Katalog von Möglichkeiten, die keinen verpflichtenden Kanon darstellen sollen, sondern nach Ziel und Zweck gezielt ausgewählt werden müssen.

Um die Lesekompetenz weiter zu fördern, werden die unter Methoden aufgeführten Lesestrategien gezielt eingesetzt.

3.1 Vorschulischer Bereich

Die Entwicklungsforschung der letzten Jahre hat in verschiedenen Studien bewiesen, dass das Lesen, neben Schreiben und Rechnen, ein Entwicklungsprozess ist, der bereits weit vor der Einschulung beginnt.

Dabei spielen Vorerfahrungen der Kinder, die sie in der Vorschulzeit im Elternhaus, im Kindergarten und durch eigene Beobachtungen im Zusammenhang mit Buchstaben machen eine bedeutende Rolle.

Als spezifische Vorläuferfähigkeit für den Beginn des Leselernprozesses und den Erwerb von Schriftsprache gilt die phonologische Bewusstheit.

„ Unter phonologischer Bewusstheit wird die Fähigkeit verstanden, die Aufmerksamkeit von der Bedeutsamkeit einer Mitteilung abzuwenden und auf den formalen Aspekt der Sprache hin zu lenken. Sie zeigt sich in der Fähigkeit

- Wörter in Silben zu gliedern (z.B. Mo-ni-ka)
- Reime zu erkennen (z.B.: Was gehört nicht dazu: Kanne, Wanne, Wald, Tanne)
- Laute herauszuhören (z.B. In welchem Namen hörst du ein M: Michael, Maria, Lisa?)

Die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit sollte demnach bereits im Kindergarten angebahnt und im Anfangsunterricht weiter entwickelt werden.

Ein weiteres bedeutsames Kriterium für eine erfolgreiche Lesesozialisation bildet der frühe Kontakt der Kinder mit Schriftsprache. Das Elternhaus ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass Kinder aus bildungsnahen Elternhäusern, in denen viel gelesen wird, kompetentere Leser werden, als Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern. Aus diesen Erkenntnissen ergeben sich folgende Maßnahmen für die pädagogische Arbeit an unserer Schule:

- Infoabend für die Eltern der Vorschulkinder
- Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule
- Handreichung (s. Anlage: Lesetipps für Eltern)

3.2 Lesen an unserer Schule – **Erstlesen**

Methoden	Materialien/Medien	Lesemotivation	Diagnosemittel/ Lernstandskontrolle
<p>Analytisch – Synthetische Methode</p> <p>1. reiner Buchstabenlehrgang</p> <ul style="list-style-type: none"> - akust. Analyse (vorne/mitte/hinten) - visuelle Analyse - hapt. Analyse <p>2. Silbenlesen</p> <p>3. Zerlegungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Buchstaben-Bildzuordnung - Anlauttabelle - Bausteine mit Silben - Kartenmaterial - Dominos - Lesodil - Lesehaus mit Wortstreifen - Fibel - Lese-Mal-Blätter 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesen zu best. Zeiten - Bücher in der Klasse - Bücher in der Schule - Comics, Zeitschriften - Buchausstellungen - Besondere Bücher (Pop-up-Bücher) - Hörspiele - Erzählen - Lesemütter 	<ul style="list-style-type: none"> - ELFE (Einzeltest bei Bedarf) - Stolperwörter Lesetest (Ende Kl. 1) - Lernstandskontrollen Bausteine 1/2

3.3 Lesen an unserer Schule – Weiterführendes Lesen

Methoden	Materialien/Medien	Lesemotivation	Diagnosemittel/ Lernstandskontrolle
<p>Lesestrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lückentexte - Texte in Abschnitte gliedern u. Überschriften finden - Textpuzzle - Unterstreichen, Markieren, Begriffe klären - Texte vergleichen - Texte antizipieren - Text vom Ende her erschließen - Bildnerische, szenische, graf. Umsetzung von Texten - Übungen zum sinnentnehmenden Lesen (Texterschließungsfragen) - Kreativer Umgang mit Texten (Backen, Basteln) - Gedichte lernen, gestalten, vortragen - Lesezeit (stilles, lautes, wiederholtes Lesen, mit verteilten Rollen, mit Partnern) - Vorlesen (auch gegenseitig) - Computergesteuerte Übungsformen (Lernwerkstatt) - Wortschatzerweiterung - Arbeit mit Nachschlagewerken 	<ul style="list-style-type: none"> - Textgattungen: Lesebuch, Sprachbuch, Sachtexte, Rezepte, Anleitungen, Wörterbuch, Klassenbriefkasten - Bücherkisten (Stadt) - Themenkisten - Computer (Antolin, Lernwerkstatt) - Karteien und Werkstätten - Ganzschriften - Freiarbeitsmaterial - Klassen-, Schulbücherei - Spezielle Angebote für Jungen und Mädchen 	<ul style="list-style-type: none"> - anregende Leseatmosphäre z.B. Lesecke, -oase - Lesepaten –mütter - Geschichtenbuch - Besuch von Theateraufführungen - Lesetagebuch - Regelmäßige Zeiten f. Stillesen - Besuch der Stadtbücherei - Feste Vorlesezeiten (von Kindern vorbereitet) - Antolin - Schulbücherei/Klassenbücherei - Präsentation von Texten - Bildl. szen. Umsetzen v. Texten - Kreat. Umgang mit Texten (Backen, Basteln) - Autorenlesung - Lesespiele - Buchvor- und -ausstellungen - Hörspiele - Zeitschriften - Klassenzeitung - ZEUS (4. Klasse) - Welttag des Buches (4. Kl.) - Buchvorstellungen durch Lehrer und Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> - Stolperwörter Lesetest (Jan. und Juli als Gruppentest) - ELFE (Einzeltest bei Bedarf) - Antolin, Lernwerkstatt - Fragen zum Text - ABs zur Lesekompetenz - Unterrichtsbeobachtung - Klassenarbeiten - Bild-Satz-Zuordnung - Lese-Mal-Blätter - Inhaltsangabe, Nacherzählung - VERA

4. Evaluation / Ausblick

Um das neu erstellte Leseförderkonzept auf seine Effektivität hin zu überprüfen, sollen regelmäßig am Ende des 2. und 4. Schuljahres von den Lehrern der Lehrerfragebogen und von den Schülern der Schülerfragebogen ausgefüllt werden, erstmalig zum Ende des Schuljahres 2011/2012. Nach Auswertung der Fragebögen wird entschieden, ob das Leseförderkonzept überarbeitet werden muss.

4.1 Lehrerfragebogen zur Evaluation der Leseförderung

Klasse _____

Klassenlehrer: _____

Schuljahr _____

Datum: _____

1) Welche Klassenlektüren hast du in diesem Schuljahr mit deiner Klasse gelesen?
Waren die Lektüren angemessen für die jeweilige Klassenstufe? Sind sie weiter zu empfehlen?

Lektüre: _____

angemessen: ja nein

zu empfehlen: ja nein

Lektüre: _____

angemessen: ja nein

zu empfehlen: ja nein

Lektüre: _____

angemessen: ja nein

zu empfehlen: ja nein

Anmerkungen:

2) Wie viel Prozent der Kinder deiner Klasse haben das Internet-Portal „Antolin“ genutzt?

3) Wurde Antolin von den Kindern hauptsächlich zu Hause oder in der Schule genutzt?

Zu Hause

In der Schule

4) Hast du in deiner Klasse Lesetests durchgeführt?

Stolperwörter-Lesetest

Wann? _____ Prozentrang der Klasse _____

klassenbezogener Lesetest

5) Gibt es in deiner Klasse „Lesemütter“? Wie war die Rückmeldung der „Lesemütter“ und der Kinder zu dieser Unterrichtsstunde?

Ja Nein

Rückmeldung:

6) Welche Möglichkeiten hatten die Kinder deiner Klasse sich Bücher auszuleihen?

7) Hast du einen Elternabend mit Inhalten zum Thema „Lesen“ durchgeführt? Welche Themen wurden angesprochen? Welche Reaktionen kamen von Seiten der Eltern?

8) Welche Rituale wurden in der Klasse umgesetzt?

Vorlesen in der Frühstückspause

Vorstellen von Büchern durch den Lehrer

Vorstellen von Büchern durch Kinder

Anfertigen von Büchersteckbriefen

Zusammenstellen von Büchertischen

Führung eines Lesetagebuchs

9) Welche Lese-Ereignisse wurden auf Klassenebene umgesetzt?

Lesenacht

Autorenlesung _____

auf Bücher bezogenes Theaterstück _____

Leseprojekt _____

10) Zusätzliche Anmerkungen:

4.2 Schüler-Umfrage Klasse: _____

++ + 0 - --

	++	+	0	-	--
1. Ich finde, dass ich ein guter Leser bin.					
2. Ich finde, dass wir in der Schule häufig lesen.					
3. Ich lese auch zu Hause viel.					
4. Ich glaube, dass sich mein Lesen in den letzten Monaten verbessert hat.					
5. Es fällt mir leicht, Fragen zu einem Text zu beantworten.					
6. In der Schule arbeite ich am PC mit dem Programm „Antolin“.					
7. Zu Hause arbeite ich eigenständig am PC mit dem Programm „Antolin“.					
8. Ich kenne mich in der Schulbücherei/Klassenbücherei gut aus.					
9. Die Auswahl an Büchern in unserer Schulbücherei/Klassenbücherei finde ich gut.					
10. Ich leihe mir häufig Bücher aus der Schulbücherei/Klassenbücherei aus.					
11. Ich besuche auch Büchereien außerhalb der Schule.					
12. Die Lesestunde bei den Lesemüttern macht mir Spaß.					
13. Ich finde die Stunde wichtig, um besser lesen zu können.					



Lesetipps für Eltern

Leseförderung beginnt nicht erst in der Schule sondern bereits im
Vorschulalter!!!!

So unterstützen Sie das erfolgreiche Lesen lernen ihres Kindes!

- Lesen Sie ihrem Kind regelmäßig vor! Zum Beispiel jeden Abend vor dem Einschlafen. Ein kuscheliger, gemütlicher Platz eignet sich zum Vorlesen besonders. Nehmen Sie sich Zeit für das Vorlesen. Gespräche über das Gelesene gehören dazu.
- Bücher gehören ins Kinderzimmer und ins Wohnzimmer. Sie sollten immer griffbereit sein.
- Wählen Sie altersangemessene Bücher aus. (Erzieher, Lehrer oder Buchhändler beraten Sie gern!)
- Ihr Kind interessiert sich nicht für Bücher?
Probieren Sie es mit Sachbüchern, Bilderbüchern oder Comics. Lassen Sie Ihr Kind selbst auswählen was es lesen bzw. hören möchte.
- Zeigen Sie Interesse, wenn Ihr Kind etwas vorliest und sprechen Sie darüber.
- Sie sind das Vorbild! Ihr Kind sollte Sie selbst als aktiven Leser wahrnehmen.
- Wenn Ihr Kind ein Schulkind ist:
→ Nutzen Sie alle Alltagssituationen, in denen lesen bedeutsam ist.
TV-Programm lesen, Einkaufszettel schreiben, Nachrichten hinterlassen,
Notizen an ihr Kind hinterlassen...
- Lesen Sie auch dann weiter vor, wenn Ihr Kind bereits selbst lesen kann, diese Gewohnheit aber gerne hat.
- Besuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Buchhandlungen und Büchereien.